

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Leo Kohorst: Wat schall ik nu upschrieven?

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Wat schall ick nu upschrieven?

As ick up den Buurnhoff anköm, kläffde mi ein'n lüttken schwatt-witten Hund intaumeute. „Ruhig“, sä dei Buurske, „hei dat us ja nicks. Dat is fein, dat du us besöchst. Schaoe, dat use Wichter nich tau Huuse sünd, dei hebbt dat ja tau gern.“ „Wat hebbt dei gern, Fraagebögen?“ „Och Quaak, Beseuk mennde ick, besünners dann noch van ein'n Jungen ut dei Naoberskup.“

„Dag, Deiters Mamm, hebb ih den Fraagebogen utfüllt?“ „Wat för 'n Fraagebogen, och jao, dat Formulaor, ick bin ein bittken dörnanner. Dor kump ja soväl Papier in 't Huus, boll aals Reklaome, man schall blos noch kopen, kopen, kopen. Is dat nich so?“ „Jao, dat is waohr, aower tau miene Saoke. Ih wät 't ja wull, dat dei neie Regierung beschlaoten häff, dat heile Volk tau tellen. Un hier in dei Buurskup schall ick dat maoken.“ „Wat kriggs du denn dorför?“ „Boll nicks!“ „Un dann leggs du di so in 't Tüg? Dat will ick doch naohere use Emmi vertelln. Dat wedd doch noch wat mit jau beiden?“

„Ick hieraote nich.“ „Ha, ha, ha! Dat segget se aale. Un naohere kann 't nich drocke 'naug gaohn. Is use Emmi nich ein wacker Wicht?“ „Doch!“ „Na, dann kann ick ehr dat ja van di seggen.“ „Wat is dann nu mit den Fraagebogen?“ „Dei is henne. As wi den utfüllen wulln, heff dei Peter, dei lüttke van miene Süster Frieda, sien 'n Kakao drupgaoten.“

„Maakt nicks. Ick hebb noch wecke van dei Bögens. Fangt wi glieks an. Hier staiht Familienoberhaupt. Wekker is dat bi jau?“ „Use Pappen.“ „Jau Pappen? Dei is doch dot.“ „Is hei uck, aower hei is immer noch dat Oberhaupt. Dat hebb ick domaols inne Karken verspraoken. Hei har ja gaornich dot gaohn bruukt, aower hei wull van 'n Dokter nicks wäten. Ick har um ja ropen, as hei sick düchtig faaln har. Domaols harn wi noch den groten Karo. Dei wör bi use Pappen in 'e Kaomern. As dei Doktor wäge wör, sä us Pappen: Dei Hund häff mi dat Läwen reddet, wiel dat hei den Doktor nich an mi rankaomen löt. Annern Dag aower wör Gottfried dot.“

„Dat is schaoe.“ „Jao, dat is waohr. Hei wör 'n gauen Kerl, uck wenn hei alltied iewersüchtig wör. Har ja gaorkien Anlaot dortau. Hei har dann beide Hannen in 'e Bükentasken un keek tau.“

„Aower nu tau Saoke. Wekker waohnt aale in dit Huus?“ „Eine gaue Fraoge. Wenn ick dat wüßde!“ „Dat weist du nich?“ „Wo schall ick

dat? Dor is taun Bispill Unkel Joop, dei Brauer van mienen Kerl, aower dat weißt du ja. Wenn man üm bruukt is hei nich tau finnen. Tau dei Aorbeit, mein ick. Nich dat du up leipe Gedanken kummst. Un annern Dag sitt hei weer bi 'n Disk. Hei häff dat ja mit sienen Maogen, siet dei Tiet, as hei nao Kreinest Leni freide. Wat schall ick seggen, hei har einen langen Weg achter sick un üm wör so flau in 'n Maogen. Do dachde hei, suup di 'n paor Eier ut, dann gaht di dat bäter. So güng hei in Kreinest sien 'n Heuhnerstall un mök dat uck. Dorbi har hei nich dor mit raket, dat Kreinest Pappen achtern in dei düüstersten Ecke seet un mit sien'n Flobbert up denn Ülk luuerde, dei dor all einpaor Heuhner dat Blaut offsaogen har.“ „Wat maokst du denn dor?“, frög hei den Joop. Joop schrück tausaoome un sä: „Och, ick wull nao jau Leni, aower do wör mi so flau un ick dachde mi, suup eierst 'n paor Eier ut, dann gaht dat weer.“ „Du kannst di ja gaut rutschnacken. Wenn du wat för us Leni äöwer heß, dann suup nu aal dei Eier ut un wies dat du ein Kerl bist. Anners kannst du di dei Leni in 'n Maond schrieven.“ „Wovull sünd dat dann?“ „Maol telln. Fiewe, achte, veiertaih, nägentaih, ja fiewentwintig Stück.“ „Brrrr“, sä hei, as hei se aale uppe har. Aower dornao möchde hei kien Ei un kien Leni mehr seihn. Siet dei Tied is hei richtig allergisch. Hei bruukt blos ein Ei seihn un hei mott all kotzen.“ „Aower wi mäöt mit den Fraogebogen wieter kaomen.“ „Ja, schriev doch. Ick holl di nich up.“ „Wovull Kinner hebb ih?“ „Junge, nu dau doch nich so, as wenn du dat nich weißt.“ „Ick mein, off noch aale hier anmeldt sünd?“ „Wat hett hier anmeldt? Use Tante Luzie, väle hollt se ja för miene Süster, uck wenn wi nicks mitnanner tau kriegen häbbt, jao, wor is dei wull anmeldt? Sei krigg ja kiene Rente, häff ja nich kläwet un tau verarwen häff sei uck nicks. Worför schall sei dann noch dei Lüe up 't Amt Maihte maoken?“ „Wat schöll ick nu upschrieven?“ „Dat is diene Saoke, ick segge ja bloß aale wo dat is.“ „Gaut. Wann büst du geboren?“ „Junge, dat mösdest du doch wäten, dat man sowat eine Daome nich fraoget! Du kannst ja raoen. Rao eis maol. Ick teuw dorup, wat du wull seggst. Boll aale hollt mi för jünger as ick dat bin. Ick mott mi gaut hollen hebben.“ „Ick kann nich raoen. Ick mott dat hier richtig indrügen.“ „Indrügen? Junge, dor helpst du mi an wat denken. Ick mott dat Holt rindrügen, ehrder dat düüster wedd. Wi beut't ja noch mit Holt. Wenn wi kiene Bööme harn, dann dön wi us dat wisse äöwerleggen. Mit wat beut ih tau Huus?“ „Och, mi wedd dat ganz flau, ick mott nao Huus.“ „Schall ick di wat tau äten gäwen?“ „Ne, bloß nich. Ick schall wisse uck noch Eier utsuupen? Brrr. Ick mott an dei Luft. Tschüß, Deiters Mamm.“

Maria von Höfen

Dümmer un Wind

Kumm mit mi nao 'n Dümmer
un luster den Wind;
wo hei ruselt dör 't Rait,
wo hei sing, wo hei flait't.
Maol stark as ein Mann,
maol verspält as 'n Kind,
so is an 'n Dümmer dei Wind.
Hei pußt in dei Sägels,
bring Boote in Faohrt.
Hei gaiht uck den Schippsmann
maol rauh üm den Bort.
Den garwt hei dei Huut,
dat sei taoh wedd as Le'er;
doch nicks kann üm schrecken,
nich Wind un nich Weer.
Wenn aobends dei Boote
weer fastmaoken daut,
mag dei Wind noch nich uphör'n,
heff alltied noch Maut.
Hei wruckt an 'e Lien,
as mök üm dat Spaoß;
doch sünner Gewalt krigg hei
dei nich mehr los.
Dann jaogt hei un waiht,
dör Rüschen un Rait;
maol stark as ein Mann,
maol verspält as ein Kind. -
Ja, so is an 'n Dümmer dei Wind.